

# Wochenblatt

für  
**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,  
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 39.**

Freitag, den 26. September,

**1856.**

## Bekanntmachung.

Nachdem  
Herrn Kaufmann Carl Klien zu Großröhrsdorf,  
die Agentur für die Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft für den hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirk ertheilt worden ist, so wird solches hiermit vorschriftmäßig bekannt gemacht.

Dresden, am 23. Septbr. 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Winkler.

## Beitragnisse.

Dresden, 16. September. Se. Majestät der König haben geruht, dem Schornsteinfegermeister Carl Gottlob Berger zu Adorf wegen seiner Entschlossenheit, aufopfernden Thätigkeit und wirksamen Hülfeleistung bei Gelegenheit des die gedachte Stadt-kürzlich betroffenen Brandunglücks die goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus dem Erzgebirge, 16. September. Seit einer langen Reihe von Jahren zum ersten Male sehen wir wieder Getreideseimen in der Nähe unserer Gehöfte stehen: der Erntesegen hat hier und da nicht vollständig unter Dach und Fach gebracht werden können. Ganz wider anfängliches Erwarten fällt auch die Flachsernte günstig aus, namentlich in den Gebirgsdörfern der Umgegend von Frauenstein und Saida. Die Sache ist um so wichtiger, jemehr man angefangen hat, der Flachindustrie mit Intelligenz und Capital zu Hilfe zu kommen. Und man muß dem Unternehmungsgeiste, der auf diesem Gebiete rege geworden ist, z. B. in Annaberg, in Lichtenberg bei Freiberg, um so mehr Fortgang und Erfolg wünschen, je mehr der Flachsbau und die darauf begründete Industrie als eine naturwüchsig ange sehen werden darf. — Aber eine Erscheinung dürfen wir nicht unerwähnt lassen: der größere Theil der Kinder in unsern ärmern Stadt- und Landgemeinden trägt die Spuren der Roth und des Jammers der letzten Jahre auf ihrem Angesicht; und die Ueberzeugung darf man als eine ganz begründete ansehen, daß, wenn die Rekrutirungszeit für diese männliche Generation da sein wird, sich theils große Verkümmern, theils sehr sichtbare Lücken zeigen werden. Daß auch die Arbeitskraft, wenn nicht ganz günstige und ausgleichende Jahrgänge und zu Theil werden, eine Verminderung erfährt, liegt namentlich für alle Diejenigen sofort auf der Hand, die insbesondere unsere in den Industrieregionen zusammengedrängte Jugend zu beobachten Gelegenheit haben. Und wie kann es auch anders kommen, da die genossenen Nahrungsmittel mehr dem Ausfüllen des Magens als dem Zwecke eines wahren Ernährungsprocesses zu dienen geeignet sind. Lei-

der sind die Speiseanstalten nur in größern und nicht ganz un- mittelten Gemeinden möglich.

Aus Löbau wird über den Eisenbahnunfall auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn Folgendes mitgetheilt: Der Zug, bestand, als ihn der Unfall betraf außer Maschine und Tender, aus 17 Wagen, nämlich 4 Personenwagen, 5 geschlossenen Güterwagen, 1 Postwagen und 7 Lowris, zusammen aus 52 Achsen und ging in Löbau am 17. Sept. noch vor 36 Uhr des Nachmittags ab. Besetzt war derselbe mit circa 50 Passagieren. Ehe er zu der Durchfahrt bei der sogenannten Bergschenke gelangt, bricht die Ase eines Packwagens, wodurch die Locomotive und gleich darauf die Wagen aus den Schienen gerissen werden. Erstere fährt links über die Planie die Böschung herab, werden sammt dem Tender umgestürzt und zum Theil beschädigt. Eigenthümlich ist es, daß die rechts herabgestürzten Wagen viel weiter vorwärts gegangen, als die Locomotive. Zwei Packwagen standen quer über die Bahn und der Personenwagen II. Klasse war an der Böschung rechts unversehrt hängen geblieben. Die Bahnschienen und Bohlen waren an jener Stelle aufgerissen und der Boden zerwühlt. Die ersten Hilfsleistungen erfolgten durch den in der Nähe vom Felde heimkehrenden Herrn Voltrach jun. auf Wendisch-Kunnerdorf. Von Löbau aus ging sofort eine Hilfslocomotive mit Aerzten und Mannschaften ab. Der 26jährige Heizer, Schröder aus Dresden, wurde auf der Planie todt, der Maschinensführer Lehmann, der Postschaffner Körbe von Löbau, der Kaufmann Felsmann aus Görlitz und der Wagenschmierer als schwerer Verletzte aufgehoben. Doch hofft man nach Versicherung der Aerzte, daß auch diese gerettet werden. Außerdem haben noch einige Passagiere leichte Contusionen erhalten. Die meisten sind, Gott sei Dank, mit dem Schreck davon gekommen. Nachdem der Zug von Görlitz an die Unglücksstelle angelangt war, traten die Personen desselben aus und wurden sammt dem Gepäck in den von Löbau entgegen- gekommenen Zug aufgenommen. Nur insofern war in dem Fortgange der Züge eine Störung eingetreten, daß sie nicht, wie